

Wohnort entscheidet über Anspruch auf Persönlicher Assistenz

Caritas präsentiert Ergebnisse von Befragung zu Persönlicher Assistenz für Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen

Die Caritas legt eine Befragung zum Thema Persönliche Assistenz für Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen vor.

Die Befragung verdeutlicht, dass noch wenig Wissen unter den Teilnehmenden über die Möglichkeiten einer Persönlichen Assistenz besteht.

Große Einigkeit zeigt sich hingegen beim breit gefächerten Bedarf an Persönlicher Assistenz. Er erstreckt sich über alle Lebensbereiche wie Freizeit, Wohnen, Arbeit, aber auch den Bildungsbereich.

Die aktuelle gesetzliche Situation in Österreich wird den genannten Erwartungen aber kaum gerecht.

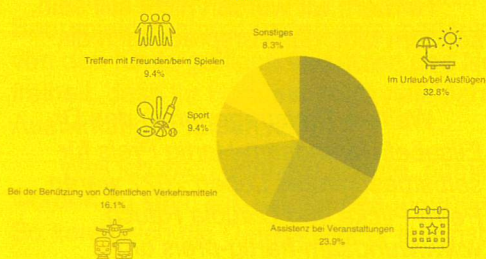
„Es ist ärgerlich, dass nicht die Bedürfnisse der Betroffenen über die Persönliche Assistenz entscheiden. Es bestimmt vielmehr der Wohnort darüber, ob und in welchen Lebensbereichen Menschen mit Behinderungen Anspruch auf Persönliche Assistenz haben,“ kritisiert Michael Landau.

„Gut 87 % der Befragten wünschen sich auch, von der gleichen Assistentin oder dem gleichen Assistenten über mehrere Lebensbereiche hinweg unterstützt zu werden. Dem widerspricht die bisher übliche rechtliche Trennung von Persönlicher Assistenz in einen Arbeits- und Freizeitbereich. Diese realitätsferne Teilung sollte im Sinne der Betroffenen abgeschafft werden“, betont Landau.

Die Ergebnisse der Befragung unter 83 Betroffenen unterstreichen, dass Österreich diesem Grundsatz bislang kaum gerecht wird.

Landau: „Persönlicher Assistenz kommt Schlüsselrolle bei selbstbestimmtem Leben zu. Österreichweit einheitliches System überfällig“ Caritas

Ich wünsche mir persönliche Assistenz in der Freizeit bei



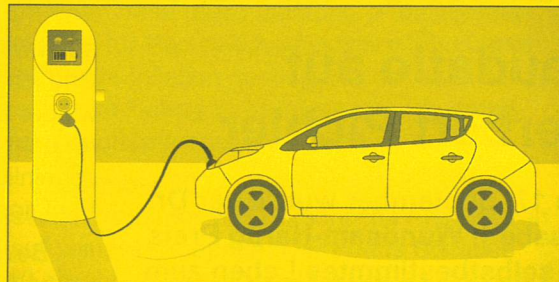
Neue Richtlinien zu barrierefreien Elektroladestationen veröffentlicht

Die neue Ausgabe der RVS-Richtlinie Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge im öffentlichen Raum wurde am 1. August veröffentlicht.

Straßenbau wird in Österreich über sogenannte RVS-Richtlinien geregelt, an die sich die ausführenden Unternehmen halten müssen.

Am 20. Juli 2022 wurde die Richtlinie 03.07.21 Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge im öffentlichen Raum rechtswirksam und muss ab jetzt zur Anwendung kommen.

Die neue Ausgabe regelt endlich auch, dass Ladestationen für mehrspurige Elektrofahrzeuge barrierefrei bedienbar sein müssen. Dies stellt eine deutliche Verbesserung für die Zukunft dar.



Bisher gab es keine Regelungen und die meisten Ladestellen sind daher nicht barrierefrei ausgeführt.

Für Personen im Rollstuhl bedeutet Barrierefreiheit zum Beispiel, dass bei Ladestationen 1,50 x 1,50 Meter Bewegungsfläche vorhanden sind, die Bedienelemente in einer Höhe zwischen 80 und 110 cm sind. Weitere Gestaltungsmerkmale sind anhand der Ö-Norm B1600 zu planen. lam

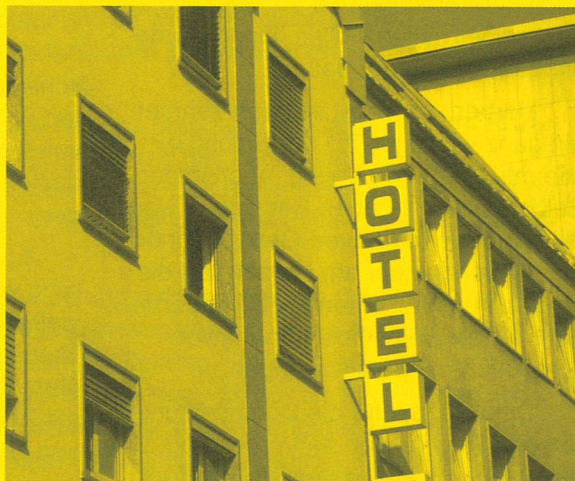
Die Richtlinie kann hier gekauft werden: www.fsv.at

Barrierefreiheit in Hotels darf nicht mehr kosten

Eine erfolgreiche Klage gegen ein österreichisches Hotel könnte ein Fortschritt in Sachen Barrierefreiheit sein.

Monika Schmerold ist Obfrau von knack:punkt - Selbstbestimmt Leben Salzburg und viel auf Reisen. Dass Reisen mit Behinderung immer noch viele Barrieren bereithält, musste sie am eigenen Leib erfahren. In einem österreichischen Hotel musste Schmerold 20 € Aufpreis pro Nacht für das von ihr benötigte barrierefreie Zimmer zahlen.

Dies wollte Schmerold nicht hinnehmen. Sie reichte nach einem erfolglosen Austausch mit dem Hotel und einer erfolglosen Schlichtung Klage gegen das Hotel ein. Unterstützt wurde Monika Schmerold vom **Klagsverband**. Dieser kämpft für die Rechte von Diskriminierungsoptionen und setzt sich für Gleichstellung ein.



Schließlich hatte die Klage Erfolg. Das Wiener Handelsgericht hat entschieden, dass ein Aufpreis für ein barrierefreies Zimmer eine Diskriminierung darstellt.

Diese erfolgreiche Klage könnte nun auch für andere österreichische Hotels richtungsweisend sein, denn damit ist klar: Barrierefreiheit darf nicht teuer sein!

Was das aktuelle Urteil gegen ein österreichisches Hotel insgesamt für die Barrierefreiheit in der Hotelszene bringt, wird die Zukunft zeigen. Ein Schritt in die richtige Richtung ist es auf jeden Fall. mül